

Unser Land soll grüner werden

Aus kleinen Teilen kann Großes erwachsen

Wagen wir einen mutigen Blick in die ferne Zukunft: Mehr als 50 Prozent deutscher Landwirtschaftsflächen werden ökologisch bewirtschaftet. Tendenz steigend. Biomärkte mit regionalen Lebensmitteln an jeder Ecke. Ganz normal. So könnte es einmal aussehen. Vielleicht.

Momentan sieht es allerdings noch etwas anders aus: Gerade einmal 6,5 Prozent unserer Agrarflächen sind ökologische. Der Anteil von Biolebensmitteln liegt immerhin bei zehn Prozent. Das bedeutet gleichwohl: Vieles muss importiert werden, im Schnitt jede zweite Gurke, jeder zweite Apfel – und so weiter. Zur utopischen Ökovision ist es also noch ein langer Weg. Aber da regt sich was, eine Initiative. Man könnte sagen, dass sie nach dem Motto des englischen Freibeuters Sir Francis Drake agiert: Sic parvis magna – Großes aus kleinen Stücken. Es ist eine Genossenschaft, die für mehr Biofläche sorgen wird. Bei ihr sitzen bekannte Akteure im Aufsichtsrat: zum Beispiel Ludolf von Maltzan aus Brodowin oder Christian Unselst von der NABU-Stiftung. Auch die BIO COMPANY ist Gründungspartner und Mitglied. Das kann, ja sollte übrigens jeder werden. Denn je mehr Unterstützer, desto schneller kommen wir voran.

„Es geht nicht nur darum, bestehende Bioflächen zu sichern, sondern vor allem Land für die wachsende biologische Landwirtschaft zu gewinnen.“

Uwe Greff, Vorstand BioBoden

Der Gedanke hinter BioBoden: Die Genossenschaft kauft auf Nachfrage von ökologisch wirtschaftenden Bauern Land und verpachtet es auf ewig an diese, zu erschwinglichen Konditionen. Das könnten die doch eigentlich selbst, möchte man meinen. Nein, können sie meistens leider nicht. Landwirtschaftliche Flächen werden heutzutage nur selten an- und verkauft, und gern en gros. Doch die wenigsten Bauern haben dafür ausreichend finanzielle Mittel. Das, was sie beispielsweise an Arbeit in eine Kartoffel investieren, wird längst nicht mehr so stark honoriert wie früher. Damit die Landwirte trotzdem nicht den Boden unter ihren Füßen verlieren, braucht es Unterstützung. Und ein Weg dafür ist BioBoden. Dort wächst aus vielen Mitgliedern eine starke Gemeinschaft heran, die für unser aller Lebensgrundlage, den Boden, Verantwortung übernimmt.



Auch ganze Landwirtschaftsbetriebe sollen aufgekauft, in ökologische umgewandelt und an enthusiastische Jungbauern verpachtet werden. Dabei gelten die strengen Richtlinien von Öko-Anbauverbänden, damit aus ehemals erschöpften Flächen auch wieder fruchtbarer BioBoden wird.

2.000 Quadratmeter für jeden

Und der ist kostbar. Besonders, wenn man bedenkt, wie wenig Land wir zur Verfügung haben. Rechnerisch kommen auf jeden Erdenbürger 2.000 Quadratmeter. Davon muss man sich komplett versorgen. Auf Deutschland bezogen, passt das ziemlich genau. Ziemlich sinnvoll wäre es also, diese zur nachhaltigen Ernährung zu nutzen, anstatt die Erträge etwa mit dem Auto zu verfahren (man würde gerade mal 3.400 Kilometer weit kommen). Wenn jetzt beispielsweise jeder Bundesbürger drei Anteile der Genossenschaft kaufte, würde er damit die Sicherung seiner Pro-Kopf-Fläche finanzieren, mit nur 3 x 1.000 Euro. Im Prinzip ist unsere Utopie also gar nicht so absurd. Das Nahziel ist bereits gesetzt: Mit 50.000 Mitgliedern 10.000 weitere Hektar für gesunde Nutzung zu gewinnen. An dem gemessen, was wir eigentlich gern hätten, mag das nicht viel erscheinen. Aber wir wissen: Auch die größte Fläche beginnt mit den Quadratmetern, die vor unseren Füßen liegen. Erobern wir sie uns zurück!

**BIO
BODEN**
GENOSSENSCHAFT